



# Eichenkamper Tageblatt

20 Cent die sich lohnen

**Ausgabe Nr. 4 2. Jahrgang Oktober-Dezember 2016**

## Lebenshilfe-Demo in Berlin am 07.11.2016

Mehr als 7 Tausend  
Menschen waren dabei.

Berichte zu diesen  
Thema auf den Seiten  
3,16,17+21



## Thema: Wohn-Ideen

Wie wohnt es sich  
im Dschungel?

Der Bericht auf den  
Seiten 14+15



**Neue Serie: Wissenswertes über  
Piraten.** Auf den Seiten 9-12

**Neu im E.T. Die Rätsel-Ecke**  
Seite 30



**In dieser Ausgabe:**

Der Kommentar über neues Gesetz	Seite 3
Interview mit Thekla Kröger	Seite 4-8
Nachrichten vom Werkstatt-Rat	Seite 9
Meinungen-Beschwerden-Richtigstellen	Seite 10
Piraten von Jannik Thomsen	Seite 11-14
Der schwarze Fleck: Donald Trump	Seite 14
Ich stelle mich vor: Stephanie	Seite 15
Interview mit Stephanie Proplesch	Seite 16-17
Demonstration in Berlin	Seite 18-19
Basketballturnier in Notorf	Seite 20
Elmshorner Stadtlauf	Seite 21
Ausflug zum Tierpark in Neumünster	Seite 22
Demonstrationen in Kiel + Hannover	Seite 23
Landrat zu Besuch	Seite 24
Herbst-Disco	Seite 24
Feier zum 30jährigen Jubiläum	Seite 25
Deko von Samet	Seite 25
Kunst-Handwerker-Markt	Seite 26
Melina stellt sich vor	Seite 27
Nachlese Sport 2016	Seite 28
Ich stelle mich vor: Vassillos	Seite 29
Kunterbuntes	Seite 30
Hanna stellt sich vor	Seite 31
Jannis stellt sich vor	Seite 32
Termine in 2017	Seite 33
Rätselcke: Sudoku + eine Fälschung	Seite 34
Termine + Impressum + Inas Welt	Seite 35
Elbphilharmonie in Hamburg	Seite 36

## Ein neues Gesetz sorgt für Proteste

Der Kommentar



Ein neues Gesetz soll kommen.

Es heißt: Bundes-Teilhabe-Gesetz.

Das Gesetz betrifft Menschen mit Behinderung.

Die Teilhabe am Leben soll besser werden.

Viele Menschen Demonstrieren gegen das Gesetz.

Es gab Proteste in Berlin, Hamburg, Kiel und vielen anderen Städten.

Viele Menschen haben Bedenken.

Einiges könnte sogar schlechter werden.

Warum gibt es überhaupt ein neues Gesetz?

Im Jahr 2006 wurde die UN-Behinderten-Konvention verabschiedet.

Das ist ein Vertrag für mehr Rechte von Menschen mit Behinderung.

167 Länder dieser Welt haben diesen Vertrag unterschrieben.

Deutschland hat im Jahr 2009 den Vertrag unterschrieben.

Deutschland muss nun die Gesetze anpassen.

Die Bundes-Regierung hat viele Jahre an dem neuen Gesetz gearbeitet.

Es wurden auch Menschen mit einer Behinderung dazu geholt.

Damit es ein gutes Gesetz wird.

Die Menschen mit einer Behinderung haben aufgeschrieben, was in dem Gesetz stehen soll.

Im Sommer 2016 wurde ein Gesetz-Entwurf veröffentlicht.

Vieles was die Menschen mit einer Behinderung aufgeschrieben hatten, war in dem Gesetz-Entwurf nicht zu finden.

Darum protestieren so viele Menschen gegen das neue Gesetz.

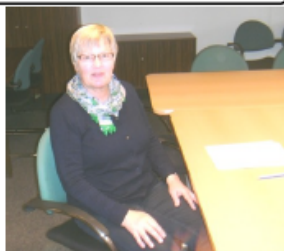
Die Bundes-Regierung versucht nun einiges zu ändern.

Mal sehen was am Ende heraus kommt.

Euer Michael Carstens

Mehr über die Proteste auf den Seiten 16,17 +21

## Interview mit Thekla Kröger am 17.10.16



**E.T.** Seit wann bist du bei der Lebenshilfe?

**Thekla:** Ich habe 1983 angefangen im Bereich Küche. Das war noch die Werkstatt Eichenkamp in der Rellinger Straße 37, wo jetzt die Seniorenresidenz ist. Von dort sind wir dann 1984 umgezogen. Ich habe hier noch in der jetzigen Form in der Küche bis 1988 gearbeitet. Ich habe dann ca. 9 Jahre pausiert wegen der Erziehungszeit für meine Tochter. Und habe dann im Jahre 1997 wieder hier neu angefangen. Allerdings dann nicht mehr in der Küche, sondern in einer Gruppe, in



der Montage 1+2. Von dort habe ich nach rund einem Jahr gewechselt in den Eingliederungsfachdienst für 4 Jahre. Dort war ich für die Vermittlung von schwer vermittelbaren Menschen in den allgemeinen Arbeitsmarkt zuständig. Danach kam ich zurück in die Werkstatt und habe in der V1 und dann im BBB gearbeitet.

**E.T.:** War das ein freiwilliger Wechsel, oder ...

**Thekla:** Ja, ich wurde gefragt, da wurde ein neuer Mitarbeiter gesucht. Und dann habe ich mir gesagt, O.K. das kann ich mir vorstellen. Und nach dem Berufsbildungsbereich, habe ich letztes Jahr in der Pinneberger Arbeitsbegleitung angefangen. Zunächst als Krankheitsvertretung für Dieter Wohlgemuth und habe aber dann diesen Job als festen Job angeboten bekommen. Dieter Wohlgemuth arbeitet jetzt im Berufsbildungsbereich. Wir haben also praktisch getauscht. Es macht mir Spaß. Das ist so mein Werdegang. Ich habe schon sehr sehr viel hier gemacht wie. Ja ich gehöre wirklich zu den alten Hasen, ich bin seit 26 Jahren hier tätig.

**Nico:** Da bin ich zwei Jahre kürzer hier. Ich bin jetzt 24 Jahre hier.

**E.T.** Wie bist du darauf gekommen in diesem Bereich zu arbeiten?

**Thekla:** Weil ich das wichtig finde, dass für die Beschäftigten in Werkstätten auch eine Möglichkeit bestehen sollte, sich auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt zu erproben.



Also Praktikum außerhalb der Werkstatt zu machen, in Betrieben hier im Kreis Pinneberg. Das finde ich wichtig. Wer kann denn sagen, dass es hier auf Dauer der richtige Platz ist? Man hat einfach auch ein



Anrecht darauf und ich finde das sollte unterstützt werden. Das ist eine meiner Hauptaufgaben, die Praktikumsplätze zu suchen und die Außenarbeitsplätze zu begleiten. Und ich finde es sehr interessant, denn ich spreche ja auch mit den Betrieben, mit den Arbeitgebern, das ist noch mal eine andere Ebene.

**E.T.** Das war eigentlich die Frage die nachher gekommen wäre. Die Frage sollte eigentlich heißen, wie bist du überhaupt darauf gekommen mit behinderten Menschen zu arbeiten?

**Thekla:** Ich habe mich einfach mal hier beworben das war eben 1983, weil ich einen Job suchte. Ich bin eigentlich Oecotrophologin.

**Nico:** Was ist das denn?

**E.T.** Ist das ansteckend?

**Thekla:** Passt bloß auf. Ich habe ein Diplom gemacht damals im Bereich Ernährung und Hauswirtschaft. Oecotrophologie kommt aus dem Griechischen. Übersetzt heißt es im Prinzip Ernährungswissenschaft. Ich habe einen Hochschulabschluss, was heute dem Bachelor entspricht. Ich habe dann diese Stelle im Hauswirtsbereich des Lebenshilfewerks in der Zeitung gefunden und habe mich einfach mal beworben, weil es damals nicht so viele Stellen für Oecotrophologen gab. So bin ich dann als Gruppenleiterin in der Küche angefangen, da war ich ja noch nicht mal 30. Da waren nur so 150 Beschäftigte im Lebenshilfewerk. Wir wurden dann immer größer und es war auch nicht barrierefrei drüben. Im alten Gebäude war die Kantine zum Beispiel in der 1.Etage ohne Fahrstuhl. Deshalb wurde die Werkstatt gebaut.

**E.T.** Wie denkst du über Inklusion? Glaubst du, dass Menschen mit und ohne Behinderung zusammen Arbeiten und Wohnen können?

**Thekla:** Ja, das ist möglich. Es erfordert sehr viel Empathie, also Einfühlungsvermögen und auch sehr viel Entgegenkommen, sehr viel Gefühl zueinander, aber es ist sehr sehr

wichtig. Alle gehören dazu auch Inklusion heißt ja alle dürfen teilnehmen, alle sind dabei, ob es nun Wohnen ist oder Arbeiten ist. Es gibt einige Menschen mit Behinderung, für die eine besondere Betreuung und Begleitung immer noch notwendig ist. Aber insgesamt ja. Es sollten wesentlich mehr Bereiche geöffnet werden. Das könnte ich mir gut vorstellen, dass die Werkstatt auch ein bisschen transparenter wird.

**Nico:** Was könntest du dir denn vorstellen, dass die Werkstatt transparenter wird?

**Thekla:** Zum Beispiel, dass es mehr Möglichkeiten gibt, auch im Bereich Arbeit, Außenarbeitsplätze auch als Gruppe anzubieten. Dass Firmen irgendwann sagen, O.K. wir geben unsere Ware nicht mehr nur in die Werkstatt, sondern wir produzieren vor Ort und dass denn da Gruppen entstehen in den Betrieben und dort gefertigt wird, mit angefasst wird. Wo Gruppen eingerichtet werden in Firmen, die entsprechend unterstützt werden. Das würde für mich auch ein Stück mehr Inklusion bedeuten.

Wir haben es ja im Kleinen bei der Firma Hoedtke, da sind 5 Beschäftigte, die auf Außenarbeitsplätzen sind. Die besuche ich auch Regelmäßig. Dort ist ein Mitarbeiter, der auch pädagogische Fähigkeiten hat, zuständig für die Beschäftigten auf dem Außenarbeitsplatz.

**Niko:** Hast du versucht dieses Thema bei den Firmen anzustoßen?

**Thekla:** Ja zum Teil. Meistens kommt das eigentlich eher mehr von Seiten der Betriebe. Wo es zum Beispiel Anfrage ist mehrere Beschäftigte auf einem Pferdehof zu beschäftigen. Sie würden einen Arbeitsplatz bieten an dem mehrere arbeiten könnten, aber noch nicht so dass es eine Gruppe von 10 bis 20 Leuten wird. Aber immerhin so, dass 3 bis 5 Personen an einer Stelle arbeiten könnten.



Der Vorteil ist dabei, dass diese natürlich auch untereinander Kontakt haben. Man kann sich dann noch in der Gruppe identifizieren. Die Gruppe wird auch meist von den Betrieben voll akzeptiert und integriert. Zum Beispiel die Teilhabe an einen Betriebsausflug oder Feiern im Betrieb. Letztendlich wäre es auch schön, wenn ich das nicht ganz alleine machen müsste.

**Niko:** Hast du denn hier schon mal gefragt ob dir jemand zur Hand gehen würde, möchte oder kann?

**Thekla:** Ja habe ich. Ich arbeite ja nun auch in Teilzeit, habe freitags frei. Also Dokumentation ist bei uns groß angesagt. Ich muss immer alles aufschreiben was ich getan habe. Ich muss Verträge schreiben. Ich muss sehen, dass die Fristen und Termine eingehalten werden, wenn Verlängerungen da sind und und und. Das sind organisatorische Sachen die man im Büro erledigt. Und die Hälfte der Zeit, deshalb ich fahre zu den Außenarbeitsplätzen und rede dort mit den Beschäftigten und den Betrieben.

**E.T.** Kommen wir zu etwas persönlichen. Was ist dein Lieblingsessen?

**Thekla:** Mein Lieblingsessen? Ich bin vielseitig. Ich habe eigentlich gar kein Lieblingsessen. Ich esse gern etwas mit Gemüse, zum Beispiel eine leckere Gemüsesuppe. Da freue ich mich immer drauf, jetzt ist wieder Eintopfzeit im Herbst und Winter.

**E.T.** Gibt es einen Lieblingsfilm, den du gern guckst?

**Thekla:** Eher eine Serie, aber ich oute mich jetzt hier nicht, doch Lindenstraße. Ach ist egal, andere gucken Fußball, ich gucke Lindenstraße.

**E.T.** Wie sieht es mit der Musik aus?

**Thekla:** Die Beatles immer noch. Ich bin Oldie Fan. Die Beatles oder die Rolling Stones, eben die Klassiker.

**E.T.** Was könnte man an unserer Werkstattzeitung besser machen?

**Thekla:** Ich finde sie wirklich toll, schon weil wir sie jahrelang, ja jahrzehntelang sozusagen nicht gehabt haben.



Ganz zu Anfang gab es ja so etwas und dann ist es eingeschlafen. Ihr interviewt persönlich, ihr macht Berichte zu Freizeitaktivitäten zu Events irgendwo. Ich finde es einfach sehr sehr schön. Ich kann im Moment nichts dazu sagen. Ich habe keine Verbesserungsvorschläge.

**E.T.** Was würdest du gern mal verrücktes machen?

**Thekla:** Weiß nicht, ich bin einfach zu normal.

**E.T.** Kein Fallschirmspringen?

**Thekla:** Nein, da hätte ich viel zu viel schiss. Ich habe schon so viele Sachen gemacht. Ich habe keine verrückten Ideen mehr.

**Nico:** Falls du doch noch mal Anregungen für die Zeitung hast, sagst du Bescheid.

**Thekla:** Was mich noch mal so interessieren würde, was die einzelnen so für ihre Gesundheit tun? Hier ist immer Arbeit im Vordergrund und Action. Was gibt es so als Alternative zum Ausgleich, zum Entspannen? Also ich bin ja Yoga Fan. Ich finde das ist eine gute Möglichkeit, einerseits Bewegung zu haben, aber auch andererseits eine gewisse Entspannung für Körper, Geist und Seele zukommen. Entschleunigen ist das moderne Wort dafür. Viele Streitereien kommen auch dadurch, weil viele unter zu viel Stress stehen. So vielleicht als Tipp für euch. Was gibt es da für Möglichkeiten? Wer bietet was an? \*

#### **Hier schon die Antwort:**

Ab 2017 ein neues Angebot im Rahmen der arbeitsbegleitenden Maßnahme Sport.....in den Sportgruppen wird jetzt zusätzlich Qigong angeboten.

QIGONG ist eine chinesische Meditations-, Konzentrations- und Bewegungsform für Körper und Geist.

Dazu gehören Atemübungen, Körper-und Bewegungsübungen, Konzentrationsübungen und Meditationsübungen.

Dirk Jensen  
Sportlehrer



\*Das Interview führte Nico Monecke + Michael Carstens



## Nachrichten vom Werkstatt-Rat

Bei der Voll-Versammlung der Werkstatt Eichenkamp am 22.11.2016 haben:

Jörg Hossbach  
und

Angela Kluge erklärt, dass sie als Werkstatt-Rat zurücktreten.



Wer als Vertretung antritt wird noch bekannt gegeben.

Im Herbst 2017 wird der Werkstatt-Rat neu gewählt.



Wer hat Lust Werkstatt-Rat zu werden?

Das ist eine tolle Aufgabe!

- Mit bestimmen
- Mit gestalten
- Rechte durchsetzen
- Probleme lösen
- Andere Werkstatt-Räte kennenlernen
- Seminare besuchen
- Fortbildungen für Werkstatt-Räte
- Einfach etwas bewegen



Macht euch bitte Gedanken. Werkstatt-Räte können viel verändern und die Arbeit macht einfach viel Spaß.

**Meinungen—Beschwerden—Richtig—Stellen**

**Karin Widmann** vom begleitenden Dienst schrieb am 17.10.2016: „Habe grade in die Werkstattzeitung rein geschaut-die ist echt super gut geworden! Informativ, interessant und lustig.“

---

**Rena Techen** vom Rechnungswesen schrieb am 19.10.2016: „Habe gerade die neue Werkstatt Zeitung gelesen und habe gleich eine Beschwerde: Bei den Veranstaltungstipps fehlt der Hinweis auf unseren Kunst-Handwerker-Markt im November.“

**Anmerkung der Reaktion:** Wir können nur die Termine in die Zeitung setzen, die uns mitgeteilt werden. Leider bekommt die Redaktion bisher keine Informationen aus dem entsprechenden Bereich.

---

**Nils Höer** schrieb am 27.10.2016: „Fehler im Eichenkamper Tageblatt 3. Der Hamburger Dom geht vom Freitag 04.11.16 bis zum 04.12.16 und nicht wie angegeben vom 03.11.16 bis 03.12.16. Immer von Freitag bis Sonntag.“

**Anmerkung der Redaktion:** Danke Nils für deinen Hinweis. Für alle die schon am 03.11.16 auf dem Dom waren bittet die Redaktion um Entschuldigung. Auf jeden Fall wird es an diesem Tag nicht so voll gewesen sein.

---

**Richtig-Stellungen:**

In der letzten Ausgabe ist uns ein Fehler unterlaufen. „Interview mit Rabia Caplan“. Richtig heißt Rabia natürlich Capan mit Nachnamen. Tschuldigung

Ich stelle mich vor: Kai Dreibholz stimmt auch nicht mehr.

Kai hat geheiratet und heißt nun: Kai Horx

## Neue Serie von Jannik Thomsen Piraten

**Bartholomew Roberts** geb. 1682 in der Nähe von Wales

Er fuhr schon mit 20 Jahren zu See.

Er galt später quasi als König der Piraten. Er war der einzige Piratenkapitän der es schaffte mit seiner Flotte von 18 Schiffen 400 Schiffe zu überfallen, auszurauben und zu versenken.

Am 10.02.1722 traf seine Flotte auf das englische Kriegsschiff Royal Fortune und zerstörte seine ganze Flotte. Nach 3 Stunden hat er sich ergeben. Seine Leiche wurde später über Bord geworfen. Sein Spitzname war „Black Bart“

**William Kidd** geb. 1645 in Schottland

Er war Freibeuter kein Pirat. Er ließ sich in New York City nieder, da er dort Verwandte hatte.

Während einer Fahrt nach England wurde ihm eine Freibeuterlizenz angeboten. Er kaperte mehrere französische Schiffe. 5% der Beute musste er den englischen König überlassen.

Am 23.05.1701 wurde er in London wegen Mordes gehängt. Sein Körper wurde in einem eisernen Käfig über der Themse aufgehängt zur Warnung für Piraten.

**Calico Jack Rackham** war ein Piratenkapitän geb. 26.12.1682 in Bristol (England).

Er gilt als Legende da zu seiner Mannschaft die zwei berühmten weiblichen Piratinnen gehörten. Anne Bonny mit der er auch zwei Kinder hatte und Mary Read.

Reckham und seine Männer wurden auf Jamaika am 16.11.1720 vor Gericht gestellt und am folgenden Tag gehängt.



**Anne Bonny** war eine Piratin geb. 08.03.1702 in Irland. Sie wanderte später nach South Carolina (USA) aus. Dort heiratete sie einen Seemann. Sie wurde dort von fünf Seeleuten bedrängt. Sie setzte sich brutal zur Wehr. Der Pirat Calico Jack Rackham kam ihr zur Hilfe und zusammen töteten sie die 5. Danach verließ sie ihren Mann und schloss sich Jack Rackham an. Sie verkleidete sich als Mann damit sie nicht auffiel. Sie bekam auf Kuba ein Kind von Jack.



**Merry Read** war eine Freibeuterin geboren um 1685 in London. Mit 13 Jahren heuerte sie auf einem französischen Kriegsschiff an. 6 Jahre später landete sie in der Karibik wo sie den Piraten Jack Rackham in die Hände fiel. In seiner Crew befand sich auch die Piratin Anne Bonny, beide wurden Freundinnen.



Am 28.11.1720 kam sie genau wie Anne Bonny auf Kuba ins Gefängnis. Da sie Schwanger war wurde sie nicht gehängt.

Sie starb auf Kuba. Am 16.11.1720 wurde das Urteil für Calico Jack Rackham und Anne Bonny gefällt. Alle wurden gehängt nur Anne Bonny nicht da sie ihr zweites Kind erwartete. Nach dem Seefahrgesetz durften schwangere Frauen nicht gehängt werden. Sie bekam ihr zweites Kind auf Kuba wo sie auch starb.

**Blackbeard** wurde 1680 in England geboren. Er gilt heute als legende, als einer der größten englischen Piraten die es jemals gegeben hat.

Sein richtiger Name war Edward Thatch. Er war 2 Meter 15 groß und hatte einen mächtigen schwarzen Vollbart, in den er vor jeder Seeschlacht eine Lunte steckte. Davor hatte jeder Angst.





Im Mai 1718 hielt er im Hafen von South Carolina an. Er war zu dem Zeitpunkt vom Alkohol krank. Seine Leute starben bei dem Angriff nicht. Erst nachdem er von 12 Schüssen getroffen wurde brach er zusammen. Anschließend wurde er geköpft. Laut Legende soll sein Kopf um das ganze Schiff geschwommen sein, bevor er aus dem Wasser geholt und auf einem Pfahl am Hafen gesteckt wurde.

**Edward Low** geb. 1690 in London. Er gilt heute als grausamster Pirat der zu See fuhr. Wenn einer seiner Leute ihn nicht gehorchte schnitt er ihm bei lebendigem Leibe die Zunge heraus oder köpfte ihn ohne zu zögern. Er schnitt auch seinen Gefangenen die Ohren oder die Nasen ab bevor er sie töten ließ.



Wann und wo er starb gilt bis heute noch als unbekannt.

**Sir Francis Drake** lebte um 1540 in Tavistock (England).

Seine Freibeuterei fing an als Königin Elisabeth ihm einen Kaperbrief ausstellte. Somit durfte er spanische Schiffe ausrauben. Was in Namen Englands auch viele andere taten. Als Belohnung wurde er zum Ritter geschlagen. Am 28.01.1596 starb er an Bord seines Schiffes. Er wurde Seebestattet.



**Klaus Störtebeker** wurde um 1360 geboren. Er gilt heute als Legende, als der berühmteste deutsche Pirat. Er war Seeräuber und Admiral. Sein See leben begann als er in die Hände vom Likedeeler Michael fiel. Er erkannte sofort das Störtebeker ein besonderer Mann ist.



Störtebeker ist bärenstark und sehr intelligent und ein brillanter Taktiker. Er wurde zum Anführer der Vitalienbrüder, mit ihm machte er der Hamburger Hanse, jahrelang das Leben schwer.

Sehr viele Jahre überfiel er Schiffe der Hanse auf der Nord- und Ostsee und raubte sie aus. Am 22.04.1401 wurde er und seine Leute vor Helgoland geschnappt, da sie dort ihr Hauptquartier hatten. Am 21.10.1401 wurden er und seine Leute vor dem Hamburger Stadtgericht für ihre Taten verurteilt und auf dem Grasbrook geköpft. Um ihn renken sich viele Geschichten.

### **Der schwarze Fleck**

Donald Trump wird der nächste Präsident der USA. Dies ist ein schwarzer Tag für Menschen mit einer Behinderung. Als Zeichen haben wir diesen schwarzen Fleck genommen.



Die Äußerungen von Donald Trump gegen Menschen mit einer Behinderung können nicht ohne Konsequenzen bleiben.

Hier zwei Beispiele:

### **Dieser Trump überschreitet jede rote Linie**

Von [Clemens Wergin](#) | Veröffentlicht am 27.11.2015

Große Empörung in den USA: Auf offener Bühne hat der republikanische Präsidentschaftskandidat Donald Trump einen behinderten Journalisten nachgeäfft und lächerlich gemacht.

Es ist nicht das erste Mal, dass Trump sich in diesem Wahlkampf über einen behinderten Journalisten lustig macht. Im Juli hatte er etwa den konservativen Kolumnisten Charles Krauthammer angegriffen, der Trump scharf kritisiert und als „Rodeo-Clown“ bezeichnet hatte. Trump hatte daraufhin erwidert: „Ich werde beschimpft von einem Typen, der sich nicht einmal eine Hose kaufen kann, so einer benutzt Schimpfwörter gegen mich?“ Krauthammer ist von der Hüfte abwärts gelähmt und sitzt im Rollstuhl.

Das Redaktions-Team des Eichenkamper Tageblatt hat bei ihrer Sitzung am 17.11.2016 abgestimmt. Alle Anwesenden waren sich einig:

Donald Trump wird bei der Eichenkamper Redaktion zur **unerwünschten Person** erklärt.

Er darf zu **keiner** Redaktions-Sitzung kommen.

**Ich stelle mich vor:**

**Name:** Stephanie Proplesch

**Alter:** 37

**Wohnort:** Elmshorn

**Arbeitsplatz:** V2

**Im Lebenshilfswerk seit:** 1997

**Bisher so gemacht:** Raboisenschule, Hirtenwegschule in Hamburg.

**Meine Hobbies:** Basteln mit Perlen, Lesen, Tiere aus dem Dschungel.

**Liebings-Essen:** Pizza mit viel Käse, alle Arten von Nudeln.

**Liebings-Musik:** Schlager von Andrea Berg bis Helene Fischer.

**Was ich total blöd finde:** Leute die zu viel sabbeln und nicht zuhören können.

**Was ich gern mal machen würde:** Über eine Blumenwiese gehen, auf einen Elefanten reiten, nach Afrika reisen.



## Wie wohnt es sich im Dschungel?

Das Interview mit Stephanie Proplesch  
am 08.11.2016

**E.T.:** Du möchtest uns etwas über deine Wohneinrichtung erzählen.

**Stephanie:** Ich wohne seit 2011 in der Fach-Pflege-Einrichtung „Haus Flora“ in Elmshorn.



**E.T.:** Wie gefällt es dir dort?

**Stephanie:** Ich fühle mich dort sehr wohl. Freitags gibt es immer das Bücher Café. Die Bewohner freuen sich dort CD'S und Bücher auszuleihen. Es können auch Besucher dazu kommen und die Wohngemeinschaft kennenlernen. Es gibt auch leckeren Kuchen.

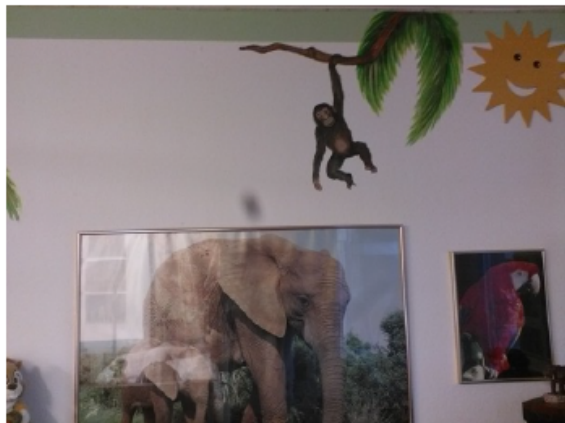
**E.T.:** Wie sieht es mit dem Personal aus?

**Stephanie:** Die sind durchweg alle nett. Ich bekomme die Pflege und Betreuung die ich benötige.

**E.T.:** Wie kam es dazu, dass du hier wohnst?

**Stephanie:** Ich bin bei meinen Eltern ausgezogen um sie zu entlasten. Bei der Suche nach der geeigneten Wohnung bin ich

hier gelandet. Meine Eltern kommen mich oft besuchen. Wenn ich ein Problem habe rufe ich sie an und sie sind schnell hier.



**E.T.** Ist dein Wohnraum nach deinen Wünschen eingerichtet?



**Stephanie:** Total! Ich bin ein totaler Dschungel-Fan. Danach ist auch mein Wohnraum gestaltet. Genauso wie ich es mir immer gewünscht habe.



**E.T.** Gibt es auch Aktivitäten außerhalb der Einrichtung?

**Stephanie:** Natürlich. Der ASB (Arbeiter-Samariter-Bund) fährt mich jeden Tag zur Werkstatt und zurück. Mein Freund bringt mich auch zur Disco oder was sonst so anliegt. Das klappt immer bestens.

**E.T.** Wie sieht es mit Freunden aus?

**Stephanie:** Ich habe seit vielen Jahren einen Freund. Er heißt Michael S. und lebt zurzeit noch in Kiel, aber im Februar 2017 zieht er bei mir ein.

**E.T.** Ist das denn so einfach möglich?

**Stephanie:** Mein Wohnraum ist dafür ausgelegt und mit der Einrichtung gibt es da überhaupt keine Probleme.

**E.T.** Dann wünschen wir dir für die Zukunft alles Gute.



## Lebenshilfe-Demo in Berlin

Die Lebenshilfe hat eine große Demo gemacht.

Eine Demo ist ein öffentliches Treffen.

Es geht darum, seine Meinung zu sagen.

Die Demo war am 7. November 2016.

Die Demo war in Berlin am Brandenburger Tor.

Mehr als 7 Tausend Menschen waren dabei.

**Darum hat die Lebenshilfe die Demo gemacht:**

Die Politiker reden seit Juni 2016

über das **Bundes-Teilhabe-Gesetz**.

Und das **3. Pflege-Stärkungs-Gesetz**.

Die Lebenshilfe findet:

Die Gesetze haben Nachteile

für Menschen mit geistiger Behinderung.

Das geht nicht.

**Die geplanten Gesetze müssen geändert werden.**

Die Lebenshilfe will ein modernes Teilhabe-Recht.

Menschen mit geistiger Behinderung

dürfen nicht ausgeschlossen werden.

Menschen mit Behinderung sollen bekommen,

was sie brauchen.

**Die Lebenshilfe hat deshalb Unterschriften gesammelt.**

Und zwar vor der Demo.

Mehr als **150 Tausend Menschen** haben unterschrieben.

Sie wollen ein gutes Bundes-Teilhabe-Gesetz.

Und keine Verschlechterungen

durch das Pflege-Stärkungs-Gesetz 3.

**Ulla Schmidt ist die Bundesvorsitzende der Lebenshilfe.**

**Sie hat die Unterschriften bei der Demo**

**an die Politiker gegeben.**

Damit die Politiker wissen:

Das wollen Menschen mit geistiger Behinderung.

**Bei der Demo gab es auch Reden.**

Ulla Schmidt hat die erste Rede gehalten.

**Ulla Schmidt hat gesagt:**

Wir wollen ein gutes Bundes-Teilhabe-Gesetz für alle.

Dann war Ramona Günther dran.

Sie ist Selbst-Vertreterin bei der Lebenshilfe.



**Ramona Günther hat gesagt:**

Wir wollen selbst über unser Leben bestimmen.

Barbara Stamm ist Präsidentin vom Landtag in Bayern.  
Und sie ist Vorsitzende der Lebenshilfe Bayern.

**Barbara Stamm hat gesagt:**

Wir wollen Teilhabe für alle Menschen mit Behinderung.

Agi Palm hat eine Tochter mit Behinderung.

Agi Palm ist im Bundes-Eltern-Rat der Lebenshilfe.

Sie macht sich Sorgen um die Zukunft von ihrer Tochter.

**Agi Palm hat gesagt:**

Meine Tochter soll die beste Unterstützung bekommen.

Bei der Demo gab es viele Luft-Ballons.

An den Luft-Ballons waren Karten.

Auf den Karten stand:

Das fordern wir.

Alle haben ihre Luft-Ballons in den Himmel steigen lassen.

Das sah schön aus.



Die **E.T.** Redaktion erklärt:

Das neue Gesetz betrifft die Bereiche:

Arbeit

Wohnen

Freizeit

Noch kann das Gesetz geändert werden.

Darum hat die Lebenshilfe Unterschriften gesammelt.

Mehr als **150 Tausend Menschen** haben unterschrieben.

Das sind mehr Menschen als Pinneberg, Elmshorn und Itzehoe Einwohner haben.

Texte in Leichter Sprache haben Bilder. Damit versteht man den Inhalt besser. Die meisten Bilder auf diesen Seiten sind aus dem Buch Leichte Sprache – Die Bilder. Das Buch ist von der Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e. V. Der Zeichner ist Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013.



Beim 31. Basketballturnier der Einrichtung Erlenhof in Nortorf erreichte unsere Damenmannschaft den 4. Platz.



Und unsere Herrenmannschaft den 6. Platz.

Dirk Jensen  
Sportlehrer



## 16. Elmshorner Stadtlauf am 09.10.2016

Beim 16. Elmshorner Stadtlauf waren diesmal über 2400 Läufer am Start. Hier können **alle** mitmachen. Menschen mit und ohne Handicap machen zusammen Sport.

In der Disziplin 5 Kilometer Nordic-Walking haben zwei Teilnehmer aus der Werkstatt Eichenkamp besonders gut abgeschnitten:

Jannis Witten verbesserte sich vom 3. Platz 2015 nun auf den 1. Platz 2016 (37:20)

Moritz Böttcher kam auf den 7. Platz.

Beide trainieren fleißig beim SC Pinneberg „und alle spielen mit...“

Von der Werkstatt Eichenkamp gab es dieses Jahr keine Anmeldungen.



Fotos + Text: Marc Post, Jannis Witten



## Betriebsausflug in den Tierpark Neumünster am 28. September 2016

Am 28.9.2016 ist die Außenstelle Elmshorn in den Tierpark Neumünster gefahren.

Wir haben uns den Tierpark angesehen und viele Tiere kennengelernt.

Im Tierpark wohnen z.B. Pferde, Mäuse, Elche, Affen, Pinguine, Otter, Mufflons (die sehen so aus wie Rehe), Wildschweine, Eisfüchse und sogar ein Bär. Wir haben bei der Fütterung der Seerobben zugesehen. Sie haben Fisch zu essen bekommen.

Da merkten wir, dass auch wir Hunger haben und habe dann im Tierpark zu Mittaggeessen. Satt, glücklich und zufrieden sind wir dann wieder nach Hause gefahren. Das war ein schöner Tag. **Von Marc Post**





## 3500 Menschen bei Demo gegen Teilhabe-Gesetz in Kiel

Am Mittwoch, den 16.11.2016 haben viele Menschen gegen das neue Teilhabe-Gesetz demonstriert. Es waren nur sehr wenige Teilnehmer aus der Werkstatt Eichenkamp dabei.

Hier fehlte einfach die Information, dass alle mitmachen können. Schade!



## 5000 Menschen bei Demo auf dem Opernplatz in Hannover

Auch in Hannover gingen viele Menschen wegen des neuen Bundes-Teilhabe-Gesetz auf die Straße. Sie protestierten da es in Zukunft nur noch einen Anspruch auf

Leistungen geben soll, wenn in mindesten 5 von 9 Lebensbereichen einen Unterstützungs-Bedarf gibt. Viele haben Bedenken, dann keine Unterstützung mehr zu bekommen.



Quelle: Schleswig-Holstein Magazin 16.11.16 19:30 Uhr

## Landrat Oliver Stolz zu Besuch in der Werkstatt- Eichenkamp

Am 21.10.2016  
besuchte der  
Landrat Oliver  
Stolz unsere  
Werkstatt. Herr  
Behrens und  
Herr Flynn  
führten Herrn  
Stolz durch



mehrere Arbeits- und Tagesförderstätte Bereiche.  
Wie das Pinneberger Tageblatt berichtete ging es in den  
Gesprächen auch darum: Menschen mit Behinderung  
sollen auf dem regulären Arbeitsmarkt Fuß fassen können.  
Vielen Dank am Marc Post, der diesen Artikel mitbrachte.

---

Herbst-Disco der Werkstatt-Eichenkamp am 23.09.2016  
Wie immer super Stimmung bei bester Musik.



Foto:  
Marc  
Golabi

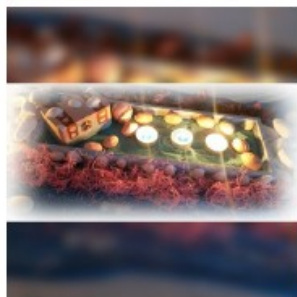


## Schöne Grill-Feier zum 30jährigen Jubiläum

Dirk Wienberg feierte am 23.09.2016 mit seiner Gruppe der Verpackung 3 sein 30jähriges Jubiläum. Es gab reichlich Würstchen, Fleisch und Salat sowie Getränke. Natürlich durfte seine Freundin Alexandra (rechtes Bild) bei der Feier nicht fehlen.



Samet K. dekoriert gern. Hier einige sehr schöne Beispiele passend auch zur bevorstehenden Weihnachtszeit



## Bilder Kunst-Handwerker-Markt von Marc Post



Sterngucker  
Die Waffelbäcker  
Pantoffeln für Pauli Fans



**Neue Buddies stellen sich vor.**

Seit dem Herbst haben wieder viele nette Menschen ihren **Bundes-Freiwilligen-Dienst** bei uns angetreten.

Alle haben einen Zettel bekommen, damit sie sich, möglichst mit Foto vorstellen können.

Melina hat den Anfang gemacht!!!

Wir freuen uns schon auf die nächsten Buddies in der nächsten Ausgabe.

**Ich stelle mich vor:**

**Name:** Melina Dornberger

**Alter:** 20

**Arbeitsplatz:** TaFö 1

**Im Lebenshilfswerk seit:**

Oktober 2016

**Bisher so gemacht:** Schule, Küchenhilfe im Café

**Meine Hobbies:** Fußball, Fitness

**Lieblings-Essen:** Alles mit Kartoffeln

**Lieblingsmusik:** Deutschsprachige

**Was ich total blöd finde:** Unfreundliche Menschen

**Ziele für die Zukunft:** Viel Spaß, viele Erfahrungen, lange gesund bleiben

**Was ich gern mal machen würde:** Surfen





## Nachlese Sport

2016:

Cup der Freundschaft  
beim VfL Pinneberg  
2016

Am 21.09.2016 holt  
die Fußball-Inklusions-Mannschaft "und alle spielen  
mit ..." sich am Ende den Pokal.



Rückblick beim  
36.Landessportfest 2016 in  
Lübeck am 04.06.2016 bei  
über 30 Grad.



Angela Kluge holt den  
2.Platz bei Dreikampf der Frauen.

Fotos von  
Jannis Witten

Rückblick am 07.05.2016 die Fußballballinklusionsmann-  
schaft

"und alle spielen mit..." holt  
sich den 2.Platz in  
der Selkiade in Hamburg

Selbstständig Evangelisch-  
Lutherischen Kirche  
(Selk)





Vassilos hat uns ganz spontan angesprochen:

„Könnte ich auch mal in die Zeitung kommen?“

Selbstverständlich geht das. Traut euch auch.

Die **E.T.** Redaktion

**Ich stelle mich vor:**

**Name:** Vassillos Koutsipetsidi

**Alter:** 30

**Wohnort:** Pinneberg

**Arbeitsplatz:** V2

**Im Lebenshilfewerk seit:** 2015

**Bisher so gemacht:** Schäferhof bei den Pferden

**Meine Hobbies:** Beachvolleyball

**Liebings-Essen:** Blätterteig mit Spinat

**Liebingsmusik:** Klassik

**Was ich total blöd finde:** Ich finde alles gut

**Ziele für die Zukunft:** Ich würde gern als  
Schiffs-Ingenieur arbeiten.

**Meine schönsten Erlebnisse:**

In der Müritz surfen gewesen 2001

Nachtwanderung, großer Spaziergang.

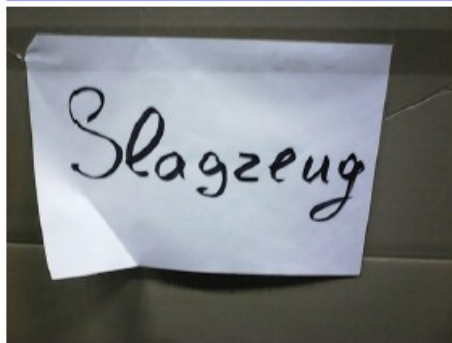
In der Schweiz hat man mich samt Klamotten ins  
Wasser geschmissen- das war toll. Als kleiner  
Junge habe ich Rock'n Roll gespielt mit der  
Gitarre.



## Kunterbuntes

### Kuchen mit ganzen Äpfeln

Yvonne aus der TaFö2 hat einen ganz besonderen Einfall. Warum immer die Äpfel mühsam klein schneiden? Apfelkuchen mit ganzen Früchten schmeckt doch auch-oder?



Unser Schlagzeug musste aus Platzgründen im Lager Zwischen-Gelagert werden. Wieso nun Schlagzeug auf dem Karton steht wissen wir nicht. Es ist auch keine Schreibweise aus Skandinavien.

### Weihnachtsgrüße von Ina

Eine Barkassen-Fahrt zur Weihnachtszeit ist eine gute Idee.

Allen Lesern wünscht das **E.T. Team** bei dieser Gelegenheit einen ruhigen und besinnliches Weihnachts-Fest. Nächste Ausgabe im März 2017.



**Ich stelle mich vor:****Name:** Hanna**Alter:** 20**Wohnort:** Elmshorn**Arbeitsplatz:** Werkstatt Eichen-  
kamp**Im Lebenshilfewerk seit:** 01.01.2016**Bisher so gemacht:** Schule und Animation auf  
Mallorca.**Meine Hobbies:** Reisen, Wassersport, Freunde  
treffen.**Lieblings-Essen:** Süßkartoffeln—Pommes mit  
Remoulade.**Lieblings-Musik:** The Killers-Mr. Brightside**Was ich total blöd finde:** Arroganz**Ziele für die Zukunft:** Glücklich werden.**Was ich gern mal machen würde:** Fallschirm  
springen.

Anmerkung der Redaktion: Hanna macht Bundes-Freiwilligen-Dienst (Bufdi) bei uns in der Werkstatt. Leider endet ihre Zeit zum Ende des Jahres. Wir wünschen ihr jetzt schon mal alles gute für die Zukunft.

**Neu in der Zeitungs-Redaktion:**

Jannis Witten wird uns in Zukunft mit Berichten aus dem Sport und anderen Bereichen versorgen.

**Ich stelle mich vor:**

**Name:** Jannis Witten

**Alter:** 24

**Wohnort:** Pinneberg

**Arbeitsplatz:** E-Montage 2

**Im Lebenshilfewerk seit:** 2010

**Bisher so gemacht:** Schüler in der Heideweg-Schule, BBB-Floristik bei Ebba, Appen-Etz.

**Meine Hobbies:** Fußball spielen und gucken, Nordic-Walk.

**Lieblings-Essen:** Fleisch mit Kroketten.

**Lieblings-Musik:** Was so läuft.

**Was ich total blöd finde:** Streit + Stress.

**Ziele für die Zukunft:** Viel erreichen.

**Was ich gern mal machen würde:** Immer was neues.

**Sonstiges:** Ich mache den Speiseplan und den Bericht auf der Internet Seite:

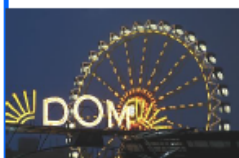
[www.werkstatt-eichenkamp.de](http://www.werkstatt-eichenkamp.de)





**Termine 2017:**

Hamburger Dom: 24.03-23.04.2017 Frühlingsdom



28.07.-27.08.2017 Sommerdom

03.11.-03.12.2017 Winterdom

**Hamburger Hafengeburtstag:**

**HAFENGEBURTSTAG**  
HAMBURG



05.05-07.05. 2017 Fr. + Sa. 10-24 Uhr

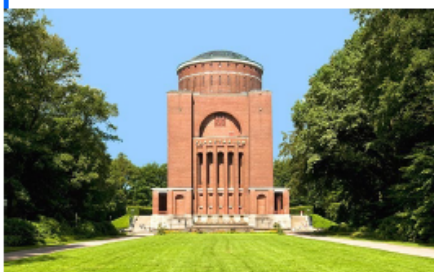
So. 10-21 Uhr



Für Rollstuhlfahrer: Die Ponton-Anlagen sind über die Brücken 1-10 bei den St. Pauli Landungsbrücken zu erreichen.

**17. Elmshorner Stadtlauf:**

Am Sonntag, den 08.10.2017

**Planetarium Hamburg**

Nach Umbau nun endlich Barriere-Frei. Am 14.02.2017 ist die Wieder-Eröffnung.

Am 15. + 16. Februar 2017 sind dann Tage der offenen Tür und der Eintritt ist frei.

Sonstige Veranstaltungen gibt es auch ermäßigt.

7	2	3				1	5	9
6			3		2			8
8				1				2
	7		6	5	4		2	
		4	2		7	3		
	5		9	3	1		4	
5				7				3
4			1		3			6
9	3	2				7	1	4

**Neu im E.T. Sudoku**

So geht das Spiel:

Die leeren Felder mit Ziffern 1-9 ausfüllen.

- in jeder Zeile und
- in jeder Spalte und
- in jedem 3x3-Teilquadranten

jede dieser Ziffern genau einmal steht. Sonst nichts - das war schon die ganze Spielanleitung.

Die Auflösung findet ihr in der nächsten Ausgabe.

**Original + Fälschung**

Der Fälscher hat 10 Fehler eingebaut.

Wer findet die Fehler im rechten Bild?

Viel Spaß beim suchen.

Die Auflösung ist in der nächsten Ausgabe zu sehen.

**Original****Fälschung**



Das  
ist  
Inas  
Welt

### Disco-Termine 2017:

*Shake IT*

Januar 20.01.2017

April 28.04.2017

Juli 07.07.2017  
od. 14.07.2017

Wird noch bekannt  
gegeben

Oktober 20.10.2017

Dezember 08.12.2017

Bilder© Lebenshilfe für Menschen mit  
geistiger Behinderung Bremen e.V.,  
Illustration Stefan Albers,  
Atelier Fleetinsel, 2013

### Impressum:

Lebenshilfwerk Pinneberg  
für Menschen mit Behinderung  
gemeinnützige GmbH  
Amtsgericht Pinneberg HRB 1400

Rellinger Straße 55

25421 Pinneberg

Tel. 04 10 1 54 06 0

Fax: 04 10 1 54 06 300

Email: [info@lhwfbm.de](mailto:info@lhwfbm.de)

[www.lebenshilfe-online.de](http://www.lebenshilfe-online.de)

Verantwortlich für den Inhalt:

Andreas Flynn (Werkstatteleiter)

Redaktion/ Layout + Druck:

Das Redaktionsteam des

Lebenshilfwerk Pinneberg

Fotos + Abbildungen:

Sämtliche Fotos + Abbildungen

sind von den hier abgebildeten

Druck genehmigt.

Auszüge aus dieser Ausgabe

dürfen nach Rücksprache mit uns

vielleicht kopiert werden.

Auflage gedruckt: 150 Exemplare

Das **Eichenkamper Tageblatt** erklärt schwierige Worte.  
Immer wenn ein Wort **Grün** geschrieben wird, gibt es  
auch eine Erklärung.

## Elbphilharmonie Hamburg

Endlich ist die Elbphilharmonie Hamburg fertig.

Die Plaza ist täglich von 9 bis 24 Uhr geöffnet. Tickets sind am selben Tag vor Ort umsonst zu bekommen. Wer reservieren möchte, zahlt für ein Ticket 2 €. Ich war am Sonntag, 13.11.2016 da und konnte einen herrlichen Sonnenuntergang sehen.

Im nächsten Jahr wird der Konzertsaal eröffnet.

Zur Aussichtsplattform kann man mit der Rolltreppe oder dem Fahrstuhl fahren.

Das heißt, jedem ist es möglich, „Hamburg von Oben“ zu sehen- und wie man auf den Bildern sehen kann- lohnt es sich wirklich.

Der Shop zur Elbphilharmonie ist schon geöffnet. Wer mehr wissen will, kann sich im Internet unter [www.elbphilharmonie.de](http://www.elbphilharmonie.de) informieren.

Von Marc Post

